Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 1: Reun, Heiligenkreuz-Neukloster, Zwettl, Lilienfeld (Xenia Bernardina II,1: Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 1).

Wien, 1891 Seite 120

Quelle:
Copyright:

Nicht mit Unrecht konnte daher Jongelinus, der mit Abt Michael in lebhaftem literarischen Verkehr stand, schreiben: „Bibliotheca (S. Crucis) visebatur et loco et libris nobilis et instructa.“ Nach dem unglücklichen Jahre 1683 war Abt *Clemens* genöthigt, für die Stiftskirchen neue liturgische Bücher anzukaufen; darüber berichtet Höffner: „Comparavit gradualia duo pretio 36 flor., psalteria duo incompacta pretio 32 flor., processionalia duo pretio 3 flor., pontificale Romanum incompactum pretio 12 flor., pro quo et duobus psalteriis compingendis 10 florenos, pro gradualium vero et psalteriorum cornibus aurichalco obfirmandis 6 florenos exsolvit. Missale Ordinis nostri pretio 12 flor., missalia Romana compacta duo pretio 14 flor., missalia duo de Requiem cum duobus agendis seu ritualibus pretio 7 flor. cum dimidio.“

Doch kehren wir zu den Handschriften zurück. Dieselben sind derzeit in dem linksseitigen Hauptschranke des ersten grossen Saales der Bibliothek in sieben Fächern wohlgeordnet aufgestellt und einige Cimelien in einem Glaskasten inmitten des Saales untergebracht. Viele derselben präsentiren sich noch in ihrem ursprünglichen Einbande: in mit Leder überzogenen Holzdeckeln mit Buckeln und Schliessen – ja auch die eiserne Kette, durch welche sie an das Lesepult befestiget wurden, fehlt nicht; die Mehrzahl erscheint in solidem Einband aus weissgegärbtem Leder.

Was den *Inhalt* der vorhandenen Handschriften betrifft, so ist es wohl selbstverständlich, dass der grössere Theil den theologischen Fächern im weitern Sinne angehört, also Bibelstudium, Patristik, Kirchengeschichte und Kirchenrecht, Dogmatik, Moral, Liturgie umfasst. Von den Vätern sind die meisten in ihren vorzüglichsten Schriften und in ganz gut erhaltenen Exemplaren vertreten; es finden sich Werke von Ambrosius, Augustinus, Beda, Bernardus, Bonaventura, Chrysostomus, Gregorius, Honorius, Isidorus, Thomas von Aquino u. s. w. vor. Einen Hauptschatz bildet das grosse Legendarium in drei Foliobänden, welches auch Pertz den besten Quellenwerken beizählt. Nicht unbedeutend sind die auf Liturgie und den Cistercienser-Orden bezüglichen Codices (Missale, Breviere, Antiphonarien, Ordens-Statuten u. dgl.), im Ganzen über 40 Handschriften. Gerade diese Abtheilung muss früher viel stärker gewesen sein, wie die vielen beim Einbinden verwendeten Blätter, darunter Prachtfragmente aus dem XII. und XIII. Jhdt.,